

57291

39

1/30

Rathaus - Korrespondenz

31

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamecz

2 N 175770



F 57291

2. Jänner 1951

Jänner - 1951

Blatt 1

Die Trauerfeier für Anton Weber

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Die Trauerfeier für Stadtrat a.D. Anton Weber findet Donnerstag, den 4. Jänner, um 16 Uhr in der Feuerhalle der Stadt Wien statt. Bürgermeister Dr.h.c. Körner wird die Gedenkrede halten.

13er Linie rammt 46er Wagen

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Am Neujahrstag gegen 13 Uhr fuhr ein aus der Strozsigasse kommender Straßenbahnwagen der Linie 13 auf der Kreuzung Lerchenfelder Straße in den Beiwagen eines stadtwärts fahrenden 46er.

Sowohl der auffahrende Triebwagen als auch der betroffene Beiwagen entgleisten. Die im Beiwagen des 46er sitzende Anna Goldmann, 21., Gaswerk, Zufahrtsstraße, erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und eine Blutbeule an der linken Ohrmuschel. Die Verletzte wurde vom Rettungsdienst in das Hanusch-Krankenhaus gebracht. Die beiden Wagen, die erheblich beschädigt sind, wurden von einer Rüstwagenmannschaft der Verkehrsbetriebe und der Feuerwehr wieder in die Geleise gehoben.

Der Zusammenstoß, der beträchtliches Aufsehen hervorrief, hatte eine Verkehrsstörung von 40 Minuten zur Folge.

Rathaus - Korrespondenz

31

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, T. Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

VOA 10010027
Maßnahmen ausse
Schilling ausse
in genehmigt.
Durchführung
und verschlede
Millionen Schil
angelegenen Schil
In der ersten
Insgesamt
Insgesamt für Baus

2. Jänner 1951

Blatt 1

Die Trauerfeier für Anton Weber =====

2. Jänner (Rath.Korr.) Die Trauerfeier für Stadtrat a.D. Anton Weber findet Donnerstag, den 4. Jänner, um 16 Uhr in der Feuerhalle der Stadt Wien statt. Bürgermeister Dr.h.c. Körner wird die Gedenkrede halten.

13er Linie rammt 46er Wagen =====

2. Jänner (Rath.Korr.) Am Neujahrstag gegen 13 Uhr fuhr ein aus der Strozzigasse kommender Straßenbahnwagen der Linie 13 auf der Kreuzung Lerchenfelder Straße in den Beiwagen eines stadtwärts fahrenden 46er.

Sowohl der auffahrende Triebwagen als auch der betroffene Beiwagen entgleisten. Die im Beiwagen des 46er sitzende Anna Goldmann, 21., Gaswerk, Zufahrtsstraße, erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und eine Blutbeule an der linken Ohrmuschel. Die Verletzte wurde vom Rettungsdienst in das Hanusch-Krankenhaus gebracht. Die beiden Wagen, die erheblich beschädigt sind, wurden von einer Rüstwagenmannschaft der Verkehrsbetriebe und der Feuerwehr wieder in die Geleise gehoben.

Der Zusammenstoß, der beträchtliches Aufsehen hervorrief, hatte eine Verkehrsstörung von 40 Minuten zur Folge.

Oskar Pisko zum Gedenken
=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 6. Jänner fällt der 75. Geburtstag des Wiener Rechtsgelehrten Oskar Pisko, der sich als hervorragender Kenner des Handels- und Zivilrechts einen bedeutenden Namen erworben hat. 1876 in Wien geboren; studierte er an der Wiener Universität Rechtswissenschaften und promovierte zum Doktor juris. Mit 21 Jahren trat er in den Justizdienst und war als Richter tätig. 1909 habilitierte er sich als Privatdozent für Handelsrecht an der Wiener Universität und widmete sich nach seiner Ernennung zum außerordentlichen Professor ausschließlich der akademischen Laufbahn. Seit 1924 wirkte er als ordentlicher Professor für bürgerliches Recht und gehörte u.a. der judiziellen Staatsprüfungs- und Richteramtsprüfungskommission an. Pisko ist am 2.12.1939 in seiner Vaterstadt gestorben. Seine Hauptarbeiten sind ein Lehrbuch des österreichischen Handelsrechts, das trotz der seither geänderten Rechtsgrundlagen ein Standardwerk ist, die Bearbeitung des Staubischen Kommentars zum Handelsgesetzbuch, Beiträge für den Klangschen Kommentar zum Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch und für Ehrenbergs Handbuch des Handelsrechts. Seine zahlreichen Fachschriften waren für Theorie und Praxis in gleicher Weise wertvoll. Seine Vorlesungen zeichneten sich durch ihre präzise Darstellung aus.

Vierzig Jahre im Dienste der E-Werke
=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Vizedirektor Alois Janacek, der kommerzielle Leiter der Wiener Elektrizitätswerke, war heute vormittag anlässlich der Vollendung von vierzig Dienstjahren Gegenstand einer herzlichen Ehrung, bei der auch durch die Vertreter der Stadt Wien seine hervorragenden Leistungen gewürdigt wurden. Namens der Direktion beglückwünschte den Jubilar Direktor Dipl. Ing. Ruiss, der in einer Ansprache die vielen Verdienste Vizedirektor Janaceks um die Schaffung einer mustergültigen kaufmännischen Basis der E-Werke hervorhob. Stadtrat Fritsch überreichte

ihm ein persönliches Dankschreiben des Bürgermeisters. Im Namen der E-Werk-Bediensteten und der Gewerkschaft gratulierte dem Jubilar Präsident Panos und Vizepräsident Bertold. In ihren Ansprachen kam besonders das soziale Denken und die Treue zur Demokratie, die der Jubilar während seiner langjährigen Tätigkeit in der E-Werks-Direktion stets bekundete, zum Ausdruck. Nach den Grüßen der Wiener Stadtwerke, die Generaldirektor Frankowski überbrachte, sprach Stadtrat Dkfm. Nathschlager dem jubilierenden Vizedirektor die Anerkennung im Namen des Stadtsenates und des Bürgermeisters aus.

Vizedirektor Janacek erwiderte die vielen Glückwünsche und die ihm erwiesene Ehrung mit einem warmen Dank an seine Mitarbeiter. Er gab das Versprechen ab, auch weiterhin wie bisher alle seine Kräfte den E-Werken zur Verfügung zu stellen.

Verkehrslichtanlage auf der Triester Straße

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Auf der Kreuzung Triester Straße - Siebenhirtner Hauptstraße und Obere Ortsstraße in Vösendorf, wo sich in letzter Zeit zahlreiche schwere Verkehrsunfälle ereignet haben, wurde eine Verkehrslichtsignalanlage eingerichtet und am 29. Dezember in Betrieb genommen.

Gesperrt bis 18.30 Uhr

Die amtliche Wohnungstauschvermittlung
=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Unter diesem Titel hält heute der Leiter des Wohnungstauschreferates Gustav Hoffmann um 18.25 Uhr über Sender Ravag II einen Vortrag, den wir auszugsweise wiedergeben:

Eines der schwierigsten Probleme der Nachkriegszeit ist die Unterbringung der ausgebombten Familien, sowie der Neuaufbau des durch Kriegseinwirkung vernichteten Wohnraumes. Das fast völlige Ruhen der Wohnbautätigkeit zwischen 1934 - 1946 hat den Wohnmangel nicht nur in Wien, sondern in ganz Österreich derart gesteigert, daß eine Wohnreserve, wie sie Österreich in früherer Zeit kannte, längst nicht mehr vorhanden ist.

Wenn man bedenkt, daß nach Beendigung des Krieges 1945 allein in Wien mehr als 100.000 Wohnungen unbenützlich waren, kann man er-messen, mit welchen Schwierigkeiten die Gemeindeverwaltung zu kämpfen hatte. Es ist natürlich klar, daß der benötigte Wohnraum nicht im Laufe weniger Jahre zur Verfügung stehen kann. Die Gemeindeverwaltung ist daher bestrebt, alle Möglichkeiten in Anspruch zu nehmen, die geeignet sind, das Wohnungseld zu mildern.

Eine dieser Möglichkeiten ist der Wohnungstausch, der einen sozialen Ausgleich zwischen unter- und überbelegten Wohnraum anstrebt. Die Tatsache, daß heute viele Familien unter unvorstellbar schlechten Wohnverhältnissen leiden, führt naturgemäß zu schweren Störungen des Zusammenlebens, da die ohnehin arg geschädigte psychische Verfassung unserer Zeitgenossen durch die Enge des Raumes Reibungsflächen vorfindet, deren Auswirkung weit über den Rahmen der Familie in den Beruf und in das öffentliche Leben ausstrahlen.

Daß aus dieser ungelösten Raumfrage sich weitgreifende Probleme ergeben, wie Ehetrennung, moralische und körperliche Schädigung, Unlösbarkeit beruflicher Aufgaben, Verzerrung der Begriffe Familie und Heim, kann nicht verwundern.

Eine andere Folgeerscheinung des Krieges sind die unterbe-

legten Wohnräume. Durch den Verlust ihrer Angehörigen bewohnen viele alte und alleinstehende Personen eine zu große Wohnung. In zahlreichen Fällen hat sich gezeigt, daß solche Personen häufig infolge Krankheit, Alter und aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr in der Lage sind, eine große Wohnung instandzuhalten.

Um diese zahlreichen Fälle zusammenzuführen, wurde im März 1947 das Wohnungstauschreferat der Gemeinde Wien eingerichtet.

Dieses Referat hat vom

1. März bis 31. Dezember 1947	den Tausch von 8.400 Wohnungen,	im
Jahre 1948	" " " 9.565	" und im
Jahre 1949	" " " 10.091	"

ermöglicht und vermittelt.

Diese Zahlen werden sich im Jahre 1950 noch wesentlich erhöhen.

Nachdem mit Hilfe der Einrichtung des Wohnungstausches versucht wird, vorwiegend einen raumökonomischen Ausgleich zu schaffen und damit jenen Familien, die mit mehreren Personen auf kleinem Wohnraum zusammengedrängt wohnen müssen, in ihren Wohnraum-sorgen erfolgreich beizustehen, andererseits jenen vielen alleinstehenden Personen, die infolge ihres Alters, Krankheit oder wirtschaftlichen Schwierigkeiten eine größere Wohnung nicht halten können, ohne Anwendung von Zwangsmaßnahmen eine vernünftige Lösung ihrer Wohnungssorgen zu ermöglichen, hat das Wohnungstauschreferat der Gemeinde Wien im Mai 1948 den "Amtlichen Wohnungstauschanzeiger" herausgebracht. Dieser faßt alle Wünsche der Interessenten in übersichtlicher Form zusammen und erleichtert den an einem Tausch interessierten Parteien das Auffinden eines geeigneten Tauschpartners. Er vermittelt in ganz Österreich mit vollstem Erfolg Tauschaktionen. Die große Anzahl der durchgeführten Wohnungstausche beweist, daß oftmals unlösbar scheinende Fälle mit Hilfe der amtlichen Wohnungstauschvermittlung befriedigend gelöst werden konnten. Welche Probleme können nun mit Hilfe eines Wohnungstausches erfolgreich für alle Beteiligten gelöst werden?

Der Tausch einer Wohnung gegen zwei Kleinwohnungen

Diese Variante des Wohnungstausches wird vielfach bei Ehescheidungen oder Unmöglichkeit weiteren Zusammenwohnens zweier Familien in einer Wohnung angestrebt, um praktisch die räumliche Trennung durchführen zu können. Die kriegsbedingte Entfremdung und Zerrüttung vieler Ehen hat zu einem katastrophalen Ansteigen der Ehescheidungen geführt. Die Regelung der Rechtsverhältnisse an der ehelichen Wohnung und am Hausrat nach der Scheidung stellt naturgemäß für beide betroffenen Teile dringendst zu lösende Probleme dar. Eine Wohnungsteilung zwischen den bisherigen Ehegatten scheitert meistens an der Möglichkeit der praktischen Durchführung, so daß in der Regel im Wege eines gerichtlichen Vergleiches den Ehegatten aufgetragen wird, die gemeinsam benützte Wohnung gegen zwei Kleinwohnungen zu tauschen. Das Tauschreferat der Gemeinde Wien hat hier in zahlreichen Fällen Hilfe geboten, indem es Tauschwerber zur Verfügung stellte, die ihrerseits wieder eine Zusammenlegung zweier bisher getrennter Haushalte anstrebten. Die Gründe hierfür lagen meist darin, daß alte, alleinstehende Personen, die zur selbständigen Führung eines Haushaltes nicht imstande waren, zu den nahen Anverwandten ziehen wollten, deren Wohnungsgröße aber für eine solche Unterbringung nicht geeignet war. Mit der Durchführung dieser Tauschvariante ist die räumliche Trennung der geschiedenen Ehepartner vollzogen, die Auflösung des Haushaltes der alten Hauptmieterin durchgeführt und somit die Zusammenlegung zweier bisher getrennter Haushalte gewährleistet.

Gleichzeitig wurde diesen alleinstehenden Tauschpartnern die Grundlage geschaffen, ihren Lebensabend bei ihren Angehörigen verbringen zu können.

Oft wird ein Wohnungstausch aus beruflichen Gründen durchgeführt oder aus dem Bestreben vieler Pensionisten, ihre Wiener Wohnung mit einer Wohnung in der Provinz zu tauschen.

Weiters haben viele Tauschwerber ihre beschädigte Wohnung gegen eine kleinere, aber unbeschädigte getauscht, während der Bezieher der beschädigten Wohnung die Instandsetzungskosten übernahm und dadurch eine, seinem Personenstand entsprechende Wohnraumvergrößerung herbeiführte.

Eine große Anzahl von Wohnungstauschen wurde mit einem

Geschäftslokal durchgeführt. In diesen Fällen hat der Besitzer des Geschäftslokales, das meistens nicht als Geschäft, sondern als Wohnung verwendet wurde, dieses gegen eine Mietwohnung getauscht, während der Tauschpartner das konsensmäßig als Geschäftslokal deklarierte Objekt dem ursprünglichen Zweck zuführte.

Hausbesorger-Dienstwohnung gegen Mietwohnung

Das Ansteigen der Tauschansuchen, bei welchen Hausbesorger ihre Dienstwohnung gegen eine Mietwohnung und umgekehrt, Parteien ihre Mietwohnung gegen eine Hausbesorgerwohnung zu tauschen wünschen, ist einerseits auf den Umstand zurückzuführen, daß ältere Personen aus gesundheitlichen Gründen den Obliegenheiten eines Hausbesorgers nicht mehr nachkommen können, andererseits aus wirtschaftlichen Erwägungen Parteien ihre Mietwohnung gegen eine zinsfreie Dienstwohnung wechseln wollen. In der Praxis zeigt sich, daß die Hausbesitzer fast immer im Wege eines Wohnungstausches die Möglichkeit schaffen, daß dienstunfähig gewordene Hausbesorger oder nach dem Tod des Hausbesorgers die Hinterbliebenen, falls sie keinen Dienstvertrag eingehen können, durch einen Wohnungstausch die Dienstwohnung freimachen und zu einer Mietwohnung gelangen.

Ring- und Kettentausch

Invalide und kranke Personen, die gezwungen sind, in einer im Stockwerk gelegenen Wohnung zu leben, finden durch den Tausch die Möglichkeit, eine Parterrewohnung beziehen zu können und schaffen sich dadurch eine wesentliche Erleichterung. Andererseits werden kinderreiche Familien gerne die Stockwohnung akzeptieren, wenn durch den Tausch eine raummäßige Verbesserung eintritt.

Oft können nicht alle Wünsche der Tauschwerber in Bezug auf Wohnungsgröße, Ort und Beschaffenheit der Objekte durch den Tausch von zwei Wohnungen erfüllt werden. In einem solchen Fall kann durch einen Ring- oder Kettentausch, bei dem mehrere Tauschwerber in Erscheinung treten, die schließlich gewünschte Tauschwohnung erworben werden. Nachdem viele Tauschwerber auch Wohnungsansuchen im Wohnungsamt laufen haben, entlastet ein durchgeführter Tausch den

Wohnungsmarkt.

Der "Amtliche Wohnungstauschanzeiger", der alle sechs Wochen neu aufgelegt wird, enthält ausschließlich solche Wohnungstauschwerber, deren Ansuchen und Angebote amtlich überprüft sind.

Die Tauschangebote selbst sind übersichtlich, bezirksweise und nach Wohnungsgröße geordnet.

Der rapide Anstieg der Tauschangebote von Wien in die Bundesländer und umgekehrt hat dazu geführt, daß im Wiener amtlichen Wohnungstauschanzeiger alle Tauschanträge mit und von den Bundesländern aufgenommen werden können und in einer eigenen Rubrik nach Bundesländern geordnet eingeschaltet werden.

Amtlicher Wohnungstauschanzeiger für ganz Österreich

Der "Amtliche Wohnungstauschanzeiger", der als Zentralorgan für den Wohnungstausch in ganz Österreich fungiert, liegt in allen größeren Städten Österreichs auf. Mit Hilfe dieser Einrichtung, die vom Österreichischen Städtebund unterstützt wird, konnten bereits zahlreiche Tauschvermittlungen erfolgreich durchgeführt werden.

Bei der Vielgestaltigkeit des Lebens lassen sich nicht alle Fragen, die möglicherweise im Zuge eines Wohnungstausches aktuell werden, voraussehen. Insbesondere die Schwierigkeiten, die sich manchmal bei der Zustimmungsverweigerung seitens des Hausbesitzers ergeben, sowie der Frage, ob das Vormietverhältnis einer zum Tausch angezeigten Wohnung rechtsgültig gelöst ist, können im Rahmen der verfügbaren Zeit nicht erörtert werden. Diesbezügliche Auskünfte an die interessierten Parteien werden jeweils an einem Dienstag oder Freitag im Wohnungstauschreferat der Gemeinde Wien, 1., Rathausstraße 2, ausführlich erteilt.

Trauersitzung des Wiener Gemeinderates
=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag, um 10 Uhr vormittag, zu einer Trauersitzung zusammentreten. Die Trauerrede für den verstorbenen Bundespräsidenten und Ehrenbürger der Stadt Wien hält Bürgermeister Dr.h.c. Körner.

Die Silvesternacht auf der Straßenbahn
=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Der Silvesternachtverkehr auf den Straßenbahnen war diesmal im Vergleich zum vergangenen Jahr viel schwächer. Insgesamt wurden in der Silvesternacht rund 50.000 Fahrgäste befördert. Die Bundeshauptstadt stand offensichtlich unter dem Eindruck des Ablebens des Bundespräsidenten.

Obwohl die Zahl der Fahrgäste an den beiden Feiertagen noch nicht vorliegt, steht bereits fest, dass die Frequenz sehr mässig war. Ähnlich wie zu Weihnachten ist dieser Rückgang auf die ungünstige Witterung zurückzuführen. Besonders die sonst von den Wintersportlern sehr stark beanspruchten Linien in den Wiener Wald waren wegen der schlechten Schneeverhältnisse wenig frequentiert. Auch der erwartete Verkehr zu den Ausflugsorten blieb aus.

Rinderhauptmarkt vom 2. Jänner
=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche: 21 Ochsen, 12 Stiere, 27 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 62. Auftrieb Inland: 330 Ochsen, 105 Stiere, 635 Kühe, 72 Kalbinnen, Summe 1142. Gesamtauftrieb: 351 Ochsen, 117 Stiere, 662 Kühe, 74 Kalbinnen, Summe 1204. Unverkauft blieben: 108 Ochsen, 26 Stiere, 71 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 210. Verkauft wurden: 243 Ochsen, 91 Stiere, 591 Kühe, 69 Kalbinnen, Summe 994. Aussermarktbezüge: 50 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 4.80 bis 7.30 (6.20), Stiere 6.- bis 8.- (6.80 bis 7.-) S, Kühe 4.70 bis 6.10 (5.- bis 5.20) S, Kalbinnen 5.80 bis 7.- (6.50) S, Beinlvieh 4.- bis 4.80 (4.- bis 4.20) S, Extrempreise: 10 Ochsen 5.40 bis 7.80 S, 3 Stiere 8.10 bis 8.30 S, 16 Kühe 6.20 bis 6.60 S, 5 Kalbinnen 7.10 bis 7.30 S.

Bei schleppendem Marktverkehr verbilligten sich sämtliche Qualitäten um 30 bis 50 Groschen.